



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CCLX. Valentin, Abt zu Lehnin, überläßt an Albrecht Holzendorf die Mühle  
zu Schönerlinde, am 19. April 1517.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

ganzer Vullmacht an dessen Brieff gehangen. Gegeuen zur Stede, im Jare und Tage, wu bauen beruret.

Aus Schönmann's Abschrift. Vollständiger noch ist diese Urkunde in dem alten Lehnhier Amtsbuche enthalten.

CCLIX. Kurfürst Joachim bestätigt den Vergleich des Klosters Lehnin mit denen von Wallenfels über die Plauer und Möser'schen Gewässer, am 28. März 1516.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd tun kund ofentlich mit dessen Brieffe vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen vnd sonst jdermänniglich. Nachdem sich Irrunge vnd Gebröchen zwischen den Wirdigen vnd Andechtigen vnserm Gefattern, Rath vnd lieben getrewen, Eren Valtin, Abt zu Lenin, in eins, vnd vnserm lieben getrewen den von Waldenfels zu Plawen gebrudere vnd Vettern andern Theils der kleinen Fischereyen halben auf dem Plauer vnd Moser Wasser bisher gehalten; haben sie sich derselben vntereinander gülich begeben vnd vortragen, darüber auch einen Revers und Entscheidungsbrief aufgerichtet, vollzogen vnd vorsegelt: darauf wir auf demütigliches Ansuchen genantes vnsern lieben Gefattern vnd Raths des Abts zu Lenin solch freundlich vnd gülich Entscheid vnd Vertrag in allen seinen Punkten vnd Clauseln aus fürstlicher Obrigkeit bewilliget, confirmiret vnd bestätigt haben, bewilligen, confirmiren vnd bestedigen das alles wie obsteht in Kraft und Macht diesses Briefes. Zu Urkund mit vnsern anhangenden Infigel vorsegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew am Donnerstage in der heiligen Osterwoche nach der Geburt Christi vnsern lieben herrn im funfzehnhundert und 16ten Jahre.

Aus Schönmann's Abschrift.

CCLX. Valentin, Abt zu Lehnin, überläßt an Albrecht Holtzendorf die Mühle zu Schönerlunde, am 19. April 1517.

Wir Valentinus, Abt des Klosters Lenin, Brandenburgisch Bilschopthums, thun kunth Idermänniglich dieses vnsern offen brieffs ansichtigern öffentlich bezeugend, Das wir, mit rade, willen vnd sulwort vnsern capitels, Albrechten Holtzendorffe, seinen rechten erben vnd Nachkommen verkauft habenn vnd vorkeuffenn gegenwertiglich in kraft diesses Brieffs die mullen auf dem Schönerlindischen feldt Belegenn für Sieben vnd funffzig schock Brandenburgscher münzen, das alle Jar 6 schock hievon bezalet werdenn, mit solchem contract unnd bescheidt, das er und alle seine Nachkommen vns vnd vnserm kloster lenin jerlich von jarn zu jaren geben sol und wil funff wispel vnd zwolff scheffel Rockenn, als Pacht an widderred, nemlich alle vierdel jares eynen Wispel vnd neun scheffel Rockenn. Dafür soll obgenanter Albrecht Holtzendorff vnd alle seine Nachkommen sich der Mullen, Mullenhoffs vnd der Wefenn, so vonn alters bey der

Mullen gewest, vbir all gebrauchten gleich denn andern vnfern guttern vff Pacht oder Zins ver-  
 kaufft: Furder auf dem Mullensteich mag er vnnd seine Nachkommen die Fischerey vben vnnd ge-  
 brauchenn, doch mit kleinen netzen vnnd sonst mit reusen, vnd vnser Fischereien doch vnshedlich,  
 aber des flockens sol er vnnd sein folgher sich gar enthaltenn vnnd nicht veben, auch vergonnen  
 vnd geben wir ihm frey Bawholtz vnd Bernholtz zw allen seinen gebewden nach seiner notdurfft:  
 was er sonst mit eynem pferde nicht fhuren kan, sol jhm vnser Hoffmeister darzu behulffen sein.  
 So soll auch vnser Hoffmeister genanten müller die müllenstein helffenn holenn, aber nicht weiter  
 dan zu Berlinn oder Spandow, wen es der möllen von noten feyn wirdt. Auch sol vnser Hoffmei-  
 ster vff vnser aigen czerung mit vnfern armen Leuthen, die darzu vorpflicht, die springe vnnd  
 flieffe lassenn reumen; sondern die Vorfluet zu reumen, sol der Hoffmeister bestellenn mit denn vonn  
 Schonerlinde, die dazu stete verordnet vnd zy thunde pflichtig, auff des müllers aigen koste vnnd  
 czerung. Vberdis alles habenn wir auch mit fulwordt vnfers capitels dem furgenannten Albrechten  
 Holtzendorff vnd seinen Nachkommen zu der obberurten müllen vererbet sechs zehenn morgen  
 landes bei vnd mit dem Lande, so er heur hatte bei dem Mullensteich, nach Schilda wart gelegen,  
 vnd als ytz er zu reissenn yst angehabenn von dem Berge an die Heide die Breide vnd an den  
 Bastorffischen müllenwegk. So sol auch der Muller das landt selber pflügenn lassenn on des Hoff-  
 meister von Müllenbeck Hilfe, vnd so der moller das landt mit holtze vorwachfenn lieffe, des  
 sol sich der Hoffmeister gebrauchenn vnnd von vnfers gotshaufes wegenn gleich vnfern andern  
 Holtzernn verkeuffenn. Mehr haben wir ihm vnd seinen folgernn auch zu der mullen vererbet das  
 Bonenlandt, was er mit der Reisen vnd pflugk kann erwerben bei der Mullen erblich zu bleiben,  
 so doch dals er vnserm Hoffmeister gebe ierlich ein par hanen. Auch hatt vns der obgenanter  
 Albrecht muller gelobet vnd geredt, die mullen yn gutter Wehre zw haltenn. So auch er oder  
 seine nachkommen yn kunfftigen czeiten wolten die Mullen verkeuffen, die sollen sie vns erstlich  
 feilbietenn, wollenn wir den die Mullen nicht keuffenn, so mag er die eynem andern, der vns vnd  
 jhm best bequemlich yst, vffs theurest, so theuer er kann, verkeuffen. Alle diesse furbeschriben  
 stücke vnnd Artikel lobenn wir Ergedachten Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes  
 supprior, Ludowicus kellner vnd ganzer conuent des klosters Lenin semplich vnnd sonder-  
 lich obgenanten Albrecht Holtzendorff, seinen erben, erbserben vnnd allenn seinen Nach-  
 kommen stets veste vnnd vnvorbrocklich on argelyst vnnd gederde zw haltenn. Zw grosser Vrkundt  
 vnnd merer sicherheit haben wir obgenante Herrschafft vonn Lenin vnser Ingeligel benedden an  
 diessenn Brieff hengen lassenn, der gegeben yst zw Lenin, am Sontag nach Ostern, jm jare nach  
 chrisli vnfers herren gepurt tausent funfthundert siebenzehen.

Aus Schönemann's Abschrift.